

ES BEGANN VOR 50 JAHREN: Zwei Studenten stoßen in einem Café in Lissabon auf die Freiheit an – es herrscht Militärdiktatur, sie werden zu mehreren Jahren Haft verurteilt. Als der britische Rechtsanwalt Peter Benenson hiervon erfährt, will er nicht tatenlos zusehen, wie Menschen nur wegen ihrer Überzeugung eingesperrt werden.

WELTWEITES ENGAGEMENT FÜR DIE DURCHSETZUNG DER MENSCHENRECHTE

Deshalb veröffentlicht er am 28. Mai 1961 im »Observer« den Artikel »Die vergessenen Gefangenen«. Darin macht er auf das Schicksal politischer Gefangener aufmerksam und fordert dazu auf, mit Appellschreiben öffentlich Druck auf Regierungen auszuüben, um die Freilassung von Gefangenen zu fordern.

Das Echo ist groß. 30 Zeitungen drucken den Appell ab, 1.000 Menschen bieten ihre sofortige Unterstützung an. Amnesty International ist geboren.

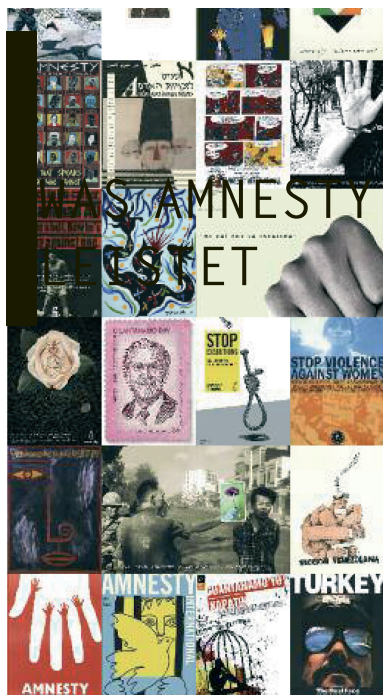
Aus diesen Anfängen wurde eine weltweite, von Regierungen, politischen Parteien, Wirtschaftsinteressen, Ideologien und Religionen unabhängige Bewegung von Freiwilligen, die sich für die Durchsetzung der Menschenrechte engagiert.

AMNESTY INTERNATIONAL

setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Menschen geachtet werden.

Die Stärke der Organisation liegt im freiwilligen und finanziellen Engagement von weltweit mehr als drei Millionen Mitgliedern und Unterstützern unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Altersgruppen. Gemeinsam setzen sie sich mit Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. Amnesty erhielt 1977 den Friedensnobelpreis.

ai amnesty international
Gruppe 1190
Postfach 164 | 58007 Hagen
02331 87 05 35
info@amnesty-hagen.de
www.amnesty-hagen.de



Amnesty International finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder lehnt Amnesty ab, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben.

AMNESTY ARBEITET INSBESONDERE

- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Täter/innen
- gegen Folter, Todesstrafe, politischen Mord und das »Verschwindenlassen« von Menschen
- für die Freilassung aller gewaltlosen politischen Gefangenen, die aufgrund ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Überzeugung inhaftiert sind
- für den Schutz und die Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger/innen
- für den Schutz der Rechte von Flüchtlingen
- für den Schutz der Menschenrechte in bewaffneten Konflikten und für wirksame Kontrollen des Waffenhandels
- gegen Rassismus und Diskriminierung
- für den besonderen Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
- für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte

PROGRAMM

DONNERSTAG | 06.10.2011 | 20.00 Uhr
PELMKE, KINO BABYLON, PELMKESTR. 14
FILM, VORTRAG & DISKUSSION
»KONGO«

20.00 Uhr
Film: »Im Schatten des Bösen – Der Krieg gegen die Frauen im Kongo«
anschließend ab 21.00 Uhr
Vortrag: »Demokratische Republik Kongo«
Referentin: Andrea Riethmüller, AI-Länderkoordinatorin DR Kongo

DONNERSTAG | 03.11.2011 | 20.00 Uhr
PELMKE, KINO BABYLON, PELMKESTR. 14
Film: »Live aus Peepli«

FREITAG | 11.11.2011 | 19.00 -20.30 Uhr
VILLA POST, VHS, WEHRINGHAUSER STR. 38
VORTRAG & DISKUSSION
»RUSSLAND«
Referent: Peter Franck, AI-Länderkoordinator Russische Föderation

FREITAG | 25.11.2011 | 19.00 -20.30 Uhr
VILLA POST, VHS, WEHRINGHAUSER STR. 38
VORTRAG & DISKUSSION
»USA«
Referent: Sumit Bhattacharyya, AI-Länderkoordinator USA

DONNERSTAG | 01.12.2011 | 20.00 Uhr
PELMKE, KINO BABYLON, PELMKESTR. 14
Film: »Standard Operating Procedure«

VERANSTALTUNGSORTE

vhs Hagen
Villa Post
VHS Hagen
Wehringhauser Str. 38
58089 Hagen

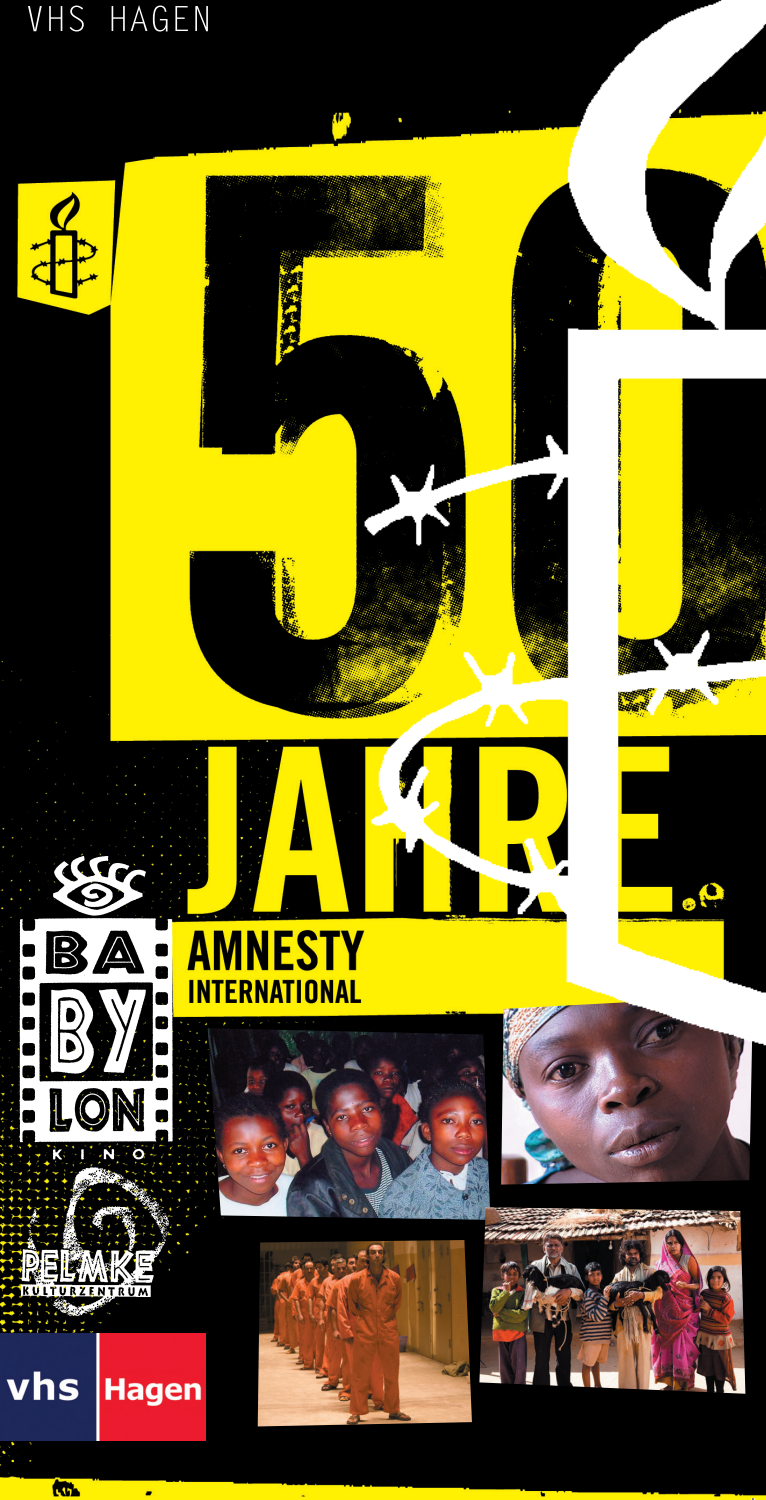
02331 2073622
www.vhs-hagen.de



KINO Babylon
Kulturzentrum Pelmke
Pelmkestr. 14
58089 Hagen

02331 336967
www.pelmke.de

FILME // VORTRÄGE // DISKUSSIONEN
KINO BABYLON, KULTURZENTRUM PELMKE
VHS HAGEN



Länderexperten von Amnesty International berichten über die Situation der Menschenrechte, über Zusammenhänge und Hintergründe. Im Anschluss an die Vorträge gibt es Gelegenheit zu Fragen und Diskussion.

Ausgewählte Filme und Dokumentationen beleuchten das Thema Menschenrechte auf besondere Weise.

**VORTRÄGE,
FILME &
DISKUSSIONEN**

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG FILM, VORTRAG & DISKUSSION

Kino Babylon, Kulturzentrum Pelmk
Donnerstag 06.10. | 20.00
KONGO

**Vortrag + Gespräch mit der
Amnesty-Expertin Andrea Rieth-
müller und Gästen**

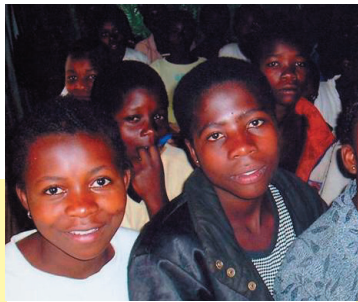
Andrea Riethmüller ist AI-Länderkoordina-
torin DR Kongo

**Film: »Im Schatten des Bösen« –
Der Krieg gegen die Frauen
im Kongo**

Deutschland 2009, R: Susanne Babila,
60 Min., OmU, DVD, freier Eintritt, ab 16

Vergewaltigung als systematische
Kriegswaffe ist das Thema der preis-
gekrönten Dokumentation »Im Schat-
ten des Bösen«. Im Zentrum steht
das Krankenhaus Panzi in Bukavu,
der Hauptstadt der Provinz Süd-Kivu.
Dort werden schwer verletzte und
traumatisierte Frauen und Mädchen
behandelt, die Opfer grausamer
Vergewaltigungen geworden sind.
Täter der Vergewaltigungen sind
meist Hutu-Milizen, die seit Mitte
der 90er durch die unzugänglichen
Berge und Wälder marodieren.
Häufig finden die Vergewaltigungen
öffentlich statt, vor der ganzen Dorf-
gemeinschaft, vor den eigenen
Kindern und Ehemännern.

Der Film dokumentiert die Folgen
dieses Krieges gegen die Frauen,
von dem die Weltöffentlichkeit kaum
Notiz nimmt. Im Mittelpunkt der
Dokumentation steht das Schicksal
von vier Frauen, die im Krankenhaus
medizinische und psychologische
Hilfe erhalten. Autorin Susanne
Babila und Kameramann Jürgen
Killenberger haben sie vier Wochen
lang begleitet und bringen das Leid
der Betroffenen und die unvorstell-



baren Menschenrechtsverletzungen
auf eine würdige und einfühlsame
Weise an die Öffentlichkeit.

Den Hintergrund für die seit Jahren
im Osten der Demokratischen
Republik Kongo tobenden, blutigen
Auseinandersetzungen bilden der
Kampf um Rohstoffe, um Macht und
Einfluss und ethische Konflikte.

Die Täter, die brutale Menschen-
rechtsverletzungen verüben, sind
sowohl Sicherheitskräfte der
Regierung, als auch Angehörige der
zahlreichen in- und ausländischen
bewaffneten Gruppen, die weite
Landstriche unsicher machen.

Über diese und weitere Menschen-
rechtsprobleme wie Kindersoldaten,
Straflosigkeit bei Menschenrechts-
verbrechen, Verfolgung von Men-
schenrechtsverteidigern und Journa-
listen, Folter und inhumane Haftbe-
dingungen wird die Amnesty-Expertin
Andrea Riethmüller berichten.

Kino Babylon, Kulturzentrum Pelmk
Donnerstag 03.11. | 20.00
LIVE AUS PEEPLI

Indien 2010, R: Anusha Rizvi, 108 Min.,
deutsche Fassung, mit Omkar Das
Manikpuri, Raghuvir Yadav, Malaika
Shenoy u.a., FSK 12

Der introvertierte Bauer Nathan sieht
keinen Ausweg mehr: Um sein Land
zu bestellen hat er sich hoch ver-
schuldet und sieht – wie viele Bauern
in Indien, keine Möglichkeit, die
Schulden jemals zurückzuzahlen.
Nicht nur sein Hof ist in Gefahr,
sondern die Zukunft seiner ganzen
Familie, soll doch das Land
zwangsversteigert werden. Um der
Not zu entgehen und seiner Familie
ein Auskommen zu ermöglichen,
versucht sein Bruder ihn zu über-
zeugen, sich doch besser selber zu
töten. Hintergrund ist, dass die
indische Regierung Angehörigen
eine hohe Prämie auszahlt, wenn
ein Bauer sich umbringt. Doch
Nathas Vorhaben wird publik und
löst ein riesiges Medienecho aus.
Er wird zum Spielball von Politik
und Interessenverbänden, da
lokale Wahlen vor der Tür stehen
und hochrangige Politiker und
die Sensationsmedien in Nathas
verschlafenes Dorf Peepli einfallen.
Was ein Suizid unter Tausenden
hätte sein können, wird zu einem
Skandal, von dem jeder profitieren
will. In dem Chaos interessiert
sich bald niemand mehr für
Nathans Gefühle. Wie wird er sich
entscheiden?



Villa Post, Volkshochschule
Freitag 11.11. | 19.00 – 20.30 Uhr
RUSSLAND

Referent: Peter Franck, AI-Länder-
koordinator Russische Föderation

Die Menschenrechtslage in der
Russischen Föderation heute ist mit
der Lage der früheren Sowjetunion
nicht vergleichbar. Mit der »Wende«
der achtziger Jahre verschwanden
nicht nur die berüchtigten sozialisti-
schen Straflager, die als das »System
Gulag« in die Geschichte eingegan-
gen sind. Formal wurden demokrati-
sche Institutionen errichtet. Doch
die Euphorie der demokratischen
Umgestaltung im Zeichen von
»Glasnost« und »Perestroika« ist
längst erlahmt. Unbestreitbare
Schwierigkeiten beim Umgestal-
tungsprozess wurden dazu genutzt,
schon erreichte demokratische Frei-
heiten wieder zu beschneiden und
eine positive Entwicklung in der
Zukunft zu erschweren.
Es gibt keine wirksame unabhängige
Kontrolle der zunehmend zentrali-
sierten Macht: Kein unabhängiges
Parlament, keine unabhängigen
Gerichte und keine von einer breiten
Öffentlichkeit wahrgenommenen
unabhängigen Medien. Dass die
Arbeit in den verbleibenden kleinen
Freiräumen gefährlich sein kann,
mussten nicht zuletzt die unabhän-
gige Journalistin und Menschen-
rechtsverteidigerin Anna Politkowskaja
und der Menschenrechtsanwalt
Stanislaw Markelow erfahren.



Sie wurden nach vielen Einschüchte-
rungsversuchen in Moskau erschos-
sen. Amnesty erwartet von Präsident
Dmitri Medwedjew, dass er seiner
Ankündigung nachkommt, für mehr
Rechtsstaatlichkeit in Russland zu
sorgen. Aber bisher deutet wenig auf
eine Verbesserung der Lage hin.
Neben polizeilicher Willkür, Rassis-
mus und Rechtsextremismus
herrscht ein Klima der Straflosigkeit.

Villa Post, Volkshochschule
Freitag 25.11. | 19.00 – 20.30 Uhr
USA

Referent: Sumit Bhattacharyya,
AI-Länderkoordinator USA

Seine Ankündigung, das Militär-
gefängnis Guantánamo zu schlie-
ßen, hat Präsident Obama nicht
wahr gemacht. Auch die unter der
Präsidentschaft von George W.
Bush begangenen Menschenrechts-
verletzungen und Verstöße gegen
das Völkerrecht wurden bislang
nicht geahndet. Folter und Miss-
handlungen werden mit dem »Krieg
gegen den Terror« gerechtfertigt.
Daneben gibt es in den USA weitere
Menschenrechtsprobleme: inhumane
Haftbedingungen, exzessive Gewalt-
anwendung durch Polizeikräfte,
unfaire Gerichtsverfahren.
Eintrauriges Kapitel ist die Anwendung
der Todesstrafe, an der festgehalten
wird, obwohl es immer wieder Fälle
von unschuldig zum Tode Verurteilten
gibt. Oft stellt sich die Unschuld erst
viele Jahre nach dem Urteilspruch
heraus, Jahre, die die Verurteilten
in den Todeszellen verbringen.
Seit 1973 haben 138 Verurteilte
die Todestrakte als Unschuldige
verlassen können.
Weitere Probleme sind Rassismus,
Diskriminierung von Einwanderern
und Gewalt gegen Frauen.

Kino Babylon, Kulturzentrum Pelmk
Donnerstag 01.12. | 20.00

**STANDARD
OPERATING
PROCEDURE**

USA 2008, R: Errol Morris, 118 Min.,
OmU (englisch), Dokumentarfilm, **FSK 18**

Die Bilder der gedemütigten,
nackten Gefangenen samt der
Siegerposen der Aufpasser aus
dem irakischen US-Gefängnis von
Abu Ghraib gingen um die Welt.

Regisseur Errol Morris lässt nun
die Täter zu Wort kommen und
blickt dabei in die Abgründe des
netten Menschen von nebenan.
Morris will wissen, was im Jahr
2003 in diesem irakischen Ge-
fängnis geschah, wie dieser
Skandal geschehen konnte, der
die Welt erschütterte. Für seine
filmische Spurensuche hat er zwei
Jahre lang akribisch recherchiert,
hunderte Bilder von Misshandelten
gesichtet, endlose Gespräche im
Vorfeld geführt und sogar hoch-
rangige Militärs vor die Kamera
bekommen.

So äußert der Militärankläger, dass
viele, was auf Fotos zu sehen ist,
zwar gemeinhin als Misshandlung
empunden werden kann, juristisch
aber nur als die titelgebende
»Standard Operating Procedure«
einzustufen sei, das Standardver-
fahren von verschärften Verhören.
Bestraft wurden die Verurteilten
deshalb meist wegen Banalitäten,
etwa das Fotografieren eines Toten –
derweil der Foltermord selbst nicht
verfolgt wurde.

Zwischen diese Aussagen mon-
tiert Morris die echten Folter-
Aufnahmen, die teilweise sogar als
Videos existieren, zeigt die Briefe
der Täter an ihre Familien und
stellt einige der Misshandlungen
nach, etwa wie Hunde auf die
Gefangenen gehetzt werden.

Auch wenn der Film in Teilen
ästhetisiert und Szenen mit Dar-
stellern nachstellt, so verzichtet er
auf Polemik, verliert die größeren
Zusammenhänge nie aus dem
Blickfeld und stellt ganz klar fest:
die Folter war kein Betriebsunfall,
sondern systematische Politik der
US-Militärs. Verurteilt wurden aber
nur die einfachen Dienstgrade.
Auf der Berlinale 2009 erhielt der
Film den Großen Preis der Jury.

